

# caritas

## sonderdruck

## Beratung ist für Kirche und Caritas ein Grundauftrag

PETER NEHER

*Die Arbeit der Beratungsdienste befindet sich im Umbruch. Die Deutsche Bischofskonferenz und der Deutsche Caritasverband wollen deshalb mit dem gemeinsam gegründeten Bundesforum Katholische Beratung (BKB) unterstreichen, dass Beratung ein zentraler Dienst am Menschen ist.*

Viele Menschen geraten durch Beziehungskonflikte, Arbeitslosigkeit oder Schulden in schwierige Lebenssituationen. Eine frühzeitige fachgerechte Beratung kann dazu beitragen, neue Perspektiven zu eröffnen und den Teufelskreis von Depression und Chancenlosigkeit zu durchbrechen. Dafür leisten die Beratungsstellen in katholischer Trägerschaft seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit. Sie sind bei den Hilfe Suchenden, den Kommunen, Kostenträgern und der Kirche anerkannt und erfahren eine hohe Wertschätzung. Das katholisch getragene Beratungsangebot ist vielfältig. Als Antwort auf die verschiedenen Notlagen hat sich ein breites Spektrum herausgebildet – häufig in Form von spezialisierten Fachdiensten mit entsprechenden Beratungsansätzen (siehe Kasten „Beratung von A bis Z“). Mit der Bandbreite

der Beratungsangebote haben sich die katholische Kirche und ihre Caritas als wichtige Anbieter mit eigenständigem Profil in der Trägerlandschaft etabliert. Die Kirche entspricht damit ihrem Auftrag, Menschen Orientierung und Wegbegleitung anzubieten, und die Caritas ihrem Selbstverständnis, insbesondere für benachteiligte Menschen da zu sein. Auf den ersten Blick scheint demnach alles in schönster Ordnung.

Bei genauerer Betrachtung ist jedoch feststellbar, dass die Beratungslandschaft sich derzeit in einer Umbruchsituation befindet. Mitarbeiter(innen) und Rechtsträger, aber auch die Nutzer(innen) und nicht zuletzt die Kostenträger stellen das Angebot auf den Prüfstand und fragen: Entsprechen die Konzepte noch den Bedarfslagen der Menschen? Passen Angebot und Nachfrage zusammen? Können vor

dem Hintergrund wegbrechender Finanzen die erforderlichen Qualitätsstandards eingehalten und die Dienste in der nötigen Quantität vorgehalten werden? Manche Kommune oder auch manches Bundesland kürzt oder streicht ihre so genannten „Freiwilligen Leistungen“ im Beratungsbereich. Gleichzeitig werden auch in der Kirche Fragen lauter, ob Beratung wirklich ein notwendiger kirchlicher Dienst sei.

Die Deutsche Bischofskonferenz und der Deutsche Caritasverband (DCV) sehen mit Sorge, dass die Beratungsdienste sich auf unsicherem Terrain befinden. Sie haben bereits im November 2001 eine Arbeitsgemeinschaft, das Bundesforum Katholische Beratung (BKB), gegründet, um die gebotene Neuorientierung der kirchlichen Beratung zu unterstützen. Die Beratungsdienste in den Trägerstrukturen im verfasst

kirchlichen Bereich und im Bereich des DCV sollen angeregt werden, sich im Sinne des gemeinsamen diakonischen und pastoralen Auftrags weiter zu profilieren. Das BKB möchte darüber hinaus konzeptionelle und strukturelle Impulse für die Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes vermitteln. Nicht zuletzt möchte das BKB die Interessen der kirchlich caritativen Beratung bündeln und mit einer Stimme innerhalb des kirchlichen Raums als auch gegenüber der Politik vertreten.

Erste Sondierungen zur Vorstandsarbeit des BKB begannen im Mai 2002. Bedingt durch verschiedene personelle Veränderungen in entscheidenden Positionen, wie beispielsweise der Wechsel in der Präsidentschaft des DCV im Jahr 2003, konnte die Arbeit des Vorstandes aber erst im August 2004 aufgenommen werden. Im Vorstand arbeiten der Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, der Präsident des DCV, ein Vertreter der Seelsorgeamtsleiter und ein Delegierter der Diözesan-Caritasdirektoren sowie vier sachkundige beratende Mitglieder zusammen (siehe Kasten „Bundesforum Katholische Beratung“). Es konzentriert seine Beratungen und Aktivitäten auf die drei nachfolgenden Themenkreise.

**Beratung ist kirchlich-pastoraler Dienst am Menschen**

Beratungsdienste sind aus der Kirche nicht mehr wegzudenken. Die im Januar vorgestellte Enzyklika „Deus caritas est“<sup>1</sup> (siehe neue caritas Heft 5/2006) unterstreicht unter Verweis auf frühere Verlautbarungen, dass „die gemeinsame Stimme der Christen und ihr Einsatz nötig ist, damit ‚der Achtung der Rechte und der Bedürfnisse aller, besonders der Armen, der Gedeimigten und der Schutzlosen zum Sieg verholfen wird‘“.<sup>2</sup> Es gehört insofern untrennbar zum Sendungsauftrag der Kirche, das

heilende Handeln Gottes für die Menschen erfahrbar zu machen. Gott ist derjenige, der dem Menschen in den Situationen der Hoffnungs- und Perspek-

**Beratung von A bis Z**

- A Adoptionsberatung, Aidsberatung, Allgemeine Sozialberatung, Au-pair-Beratung
- B Bildungsberatung, Beratung zur Berufsfindung und Lebensplanung
- C CaritasSozialBeratung
- D Drogenberatung
- E Eheberatung, Erziehungsberatung, Engagementberatung
- F Familienberatung, Frühförderstellen
- G Gemeindeberatung
- H Haushaltsorganisationstraining
- I Integrationsberatung
- J Jugendberatung
- K Klientenberatung, Konfliktberatung, Kindertagesstätten-Fachberatung
- L Lebensberatung
- M Migrationserstberatung
- N Nachgehende Beratung in der Frauenhausarbeit
- O Online-Beratung
- P Politikberatung, Psychosoziale Beratung für Menschen mit Behinderungen und für ihre Angehörigen
- Q Qualitätsentwicklung
- R Rückkehrerberatung, Rechtsberatung für Asyl Suchende, Beratung in Fragen der rechtlichen Betreuung
- S Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Seniorenberatung, Suchtberatung, Beratung für Suizidgefährdete, Beratung in der Straffälligenhilfe
- T Telefonseelsorge
- U Überleitungsberatung, Unabhängige Patientenberatung
- V Vermittlung von Reha- und Vorsorgekuren im Rahmen der Müttergenesung
- W Wohnungslosenhilfe
- Z Zivildienstberatung

tivlosigkeit besteht. In der Beratung geht es also darum, aus dem Evangelium heraus in Wort und Tat Weggemeinschaft anzubieten und mit den

Klient(inn)en nach Antworten auf die Fragen des Lebens zu suchen. Dabei sollen die Berater(innen) Rechenschaft über die Hoffnung geben, die sie selbst trägt. Die Beratung soll an den Erfahrungen, Hoffnungen und Ängsten der Rat Suchenden anknüpfen und so die befreiende Botschaft des Reiches Gottes erfahrbar machen. Insofern sind Beratungsstellen missionarisch tätig. Sie sind Orte des pastoralen und diakonischen Handelns und damit Orte kirchlichen Handelns. Das Engagement von Kirche und ihrer Caritas muss in vollem Umfang erhalten bleiben.

Der BKB-Vorstand will den Prozess der Profilierung der Beratungsangebote als Ausweis des kirchlichen Dienstes in der Welt unterstützen. Der entsprechenden theologischen Reflexion und dem pastoral-theologischen Diskurs sollen neue Impulse vermittelt werden. Der DCV hat deshalb eine Abteilung „Theologische und verbandliche Grundlagen“ eingerichtet, die theologisch, sozial und kirchlich reflektiertes und verantwortetes Handeln des Verbandes und seiner Einrichtungen unterstützen wird. Die Fachtagung „Quo vadis Beratung?“ von der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung im November 2005 thematisierte ebenfalls die enge Verzahnung von Glaube, Kirche und Beratung.

Beratung ist somit ein Wesens teil des grundlegenden Auftrags der Kirche. Dem BKB-Vorstand liegt daran, dass die Vergewisserung darüber gerade in schwierigen Zeiten nicht vernachlässigt wird.

**Beratung folgt professionellen fachlichen Standards**

Die katholischen Beratungsdienste schauen auf eine lange und erfolgreiche Tradition zurück. Die Arbeit orientiert sich an professionellen Standards und basiert auf Selbstverständnispapieren und verbindlichen Konzeptionen. Die Mitarbeiter(innen) und Trä-

## Bundesforum Katholische Beratung (BKB)

### Vorstandsmitglieder

Pater Dr. Manfred Entrich OP, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn  
Domkapitular Andreas Möhrle, Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Freiburg  
Msgr. Dr. Peter Neher, Deutscher Caritasverband, Freiburg  
Msgr. Wolfgang Tripp, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart

### Beratende Vorstandsmitglieder

Irmgard Frieling, Caritasverband für die Diözese Münster, Münster  
Prof. Dr. phil. Albert Lenz, Katholische Fachhochschule NRW, Paderborn  
Dr. Alfons Maurer, Paul-Wilhelm-von-Keppler-Stiftung, Sindelfingen  
Dr. Elmar Struck, Katholische Eheberatungsstelle, Bonn

### Gast

Stefan Schohe, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn

### Geschäftsführung

Theresia Wunderlich, Deutscher Caritasverband, Freiburg

## Die Finanzierung der Beratung ist ein Investment in die Zukunft

Die Beratungsarbeit der Kirche und ihrer Caritas ist finanziell keineswegs auf Rosen gebettet. Sie wird durch einen hohen Anteil an Kirchensteuermitteln und vielfach als freiwillige Leistung der Kommunen finanziert. Die aktuelle schwierige Finanzsituation der öffentlichen Hand, aber auch der Rückgang der Kirchensteuermittel stellen damit eine Bedrohung des Arbeitsfeldes dar. Einzelne Stellen mussten bereits ihre Dienste einschränken oder ganz schließen.

Der BKB-Vorstand begrüßt alle Initiativen der Mitarbeiter(innen) und Träger mit dem Ziel, die beschränkten Finanzmittel optimiert einzusetzen. Für die Inanspruchnahme der Beratung gilt bisher das Prinzip der Kostenfreiheit. Die mancherorts in Erwägung gezogene Erhebung einer Beratungsgebühr könnte dazu führen, dass diejenigen, welche die Unterstützung besonders nötig haben, nicht mehr erreicht werden. Gerade sozial Benachteiligten und von Armut bedrohten Menschen darf aber der Zugang durch zusätzliche finanzielle Hürden nicht verbaut werden. Dies würde dem Selbstverständnis der Kirche widersprechen, durch helfende und heilende Zuwendung und Unterstützung die Solidari-

tät Gottes mit den Menschen und sein unbedingtes Ja zum Einzelnen erfahrbar zu machen.

Der Vorstand wird sich an der Suche nach neuen Wegen der Finanzierung der katholischen Beratung beteiligen. Er wirbt zugleich dafür, dass die Kirche und ihre Caritas gerade wegen der engen Verbindung der Beratung zum pastoralen und diakonischen Auftrag der Kirche die erforderlichen Finanzmittel auch weiterhin zur Verfügung stellen. Beratung in katholischer Trägerschaft wird auch künftig ein starkes Stück Kirche in der Welt repräsentieren.

## Trotz finanzieller Sorgen: Dienste arbeiten kreativ

Der Vorstand stellt fest, dass der Prozess der Neuorientierung in der Umbruchsituation vielfach bereits begonnen hat. So entstehen örtlich trägerübergreifende Netzwerke. Die katholischen Einrichtungen arbeiten bundesweit an der interkulturellen Öffnung und am Konzept einer kultursensiblen Beratung. Es finden sich Einrichtungen zu Verbänden zusammen oder organisieren gemeinsam ein Angebot der Online-Beratung als eine Möglichkeit, neue Klientenkreise zu erschließen und das Angebot niedrigschwelliger zu gestalten. Telefonseelsorge, Ehebera-

tung und Schwangerschaftsberatung sind bereits online, in Kürze gehen die Arbeitsfelder Suchtberatung sowie Eltern- und Jugendberatung ans Netz.

Aktuelle Entwicklungen in den Diözesen zeigen darüber hinaus, dass bei allen finanziellen Sorgen auch viel Kreativität freigesetzt, Entwicklungschancen gesehen und Gestaltungsspielräume genutzt werden. So werden in den Diözesan-Caritasverbänden Münster und Freiburg derzeit gute Erfahrungen mit der Entwicklung eines Hilfeansatzes gemacht, der bislang nebeneinander tätige Beratungs- und Betreuungsdienste verbindet.

Der BKB-Vorstand sieht mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft der Beratungsarbeit in katholischer Trägerschaft. Er engagiert sich dafür, dass die Beratungsstellen in katholischer Trägerschaft mit ihrem spezifischen Profil auch künftig den Rat suchenden Menschen zur Seite stehen können. Der Vorstand lädt deshalb die Verantwortlichen aus Kirche und Caritas im Oktober 2007 zu einem Kongress ein, der die dargestellten Zusammenhänge vertiefen und die Rolle der kirchlich getragenen Beratungsdienste im Zukunftskonzept der Kirche präzisieren soll. Er soll nicht zuletzt dazu beitragen, alle Beteiligten für die Beratung als ein starkes Stück Kirche zu begeistern.

### Anmerkungen

Msgr. Dr. Peter Neher ist Präsident des Deutschen Caritasverbandes.  
E-Mail: peter.neher@caritas.de

1 SEKRETARIAT DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ (Hrsg.): Enzyklika „Deus caritas est“ von Papst Benedikt XVI. an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen über die christliche Liebe (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 171). Bonn, 2006.

2 Deus caritas est, Nr. 30. Vgl. Enzyklika „Ut unum sint“, Nr. 43, AAS 87 (1995), 946.